

49 Garten-Rendezvous am Untersee

Ein See, zwei Nationen, drei Inseln – der Untersee gilt als der landschaftlich reizvollste Teil des Dreiländersees Bodensee. Seit 2008 ist diese Kulturlandschaft um eine Attraktion reicher.

„Garten-Rendezvous am Untersee“ nennt sich das vom Tourismus Untersee initiierte Projekt, das einmal um diesen westlichen Teil des Bodensees herumführt und auf deutscher wie schweizerischer Seite Einblicke in eine vielfältige, über Jahrhunderte gewachsene Gartenlandschaft bietet.

2008 war die Geburtsstunde für das Garten-Rendezvous und Besucher wie Gartenbesitzer waren begeistert. Das Besondere an dem Projekt ist ganz klar sein grenzüberschreitender Charakter. „Noch ist es ein Geheimtipp. Aber es spricht sich herum“, so Amelie Schmutz von Tourismus Untersee. Highlights gibt es unzählige. 34 Gärten gilt es zu entdecken. Und das Schönste daran: Im Gespräch mit anderen Gartenreisenden wird schnell vergessen sein, dass man ja eigentlich als Tourist hier ist. Werden erst einmal Samen und Setzlinge ausgetauscht, ist die Reise an den Untersee zu einem sprichwörtlichen „Rendezvous“ geworden.

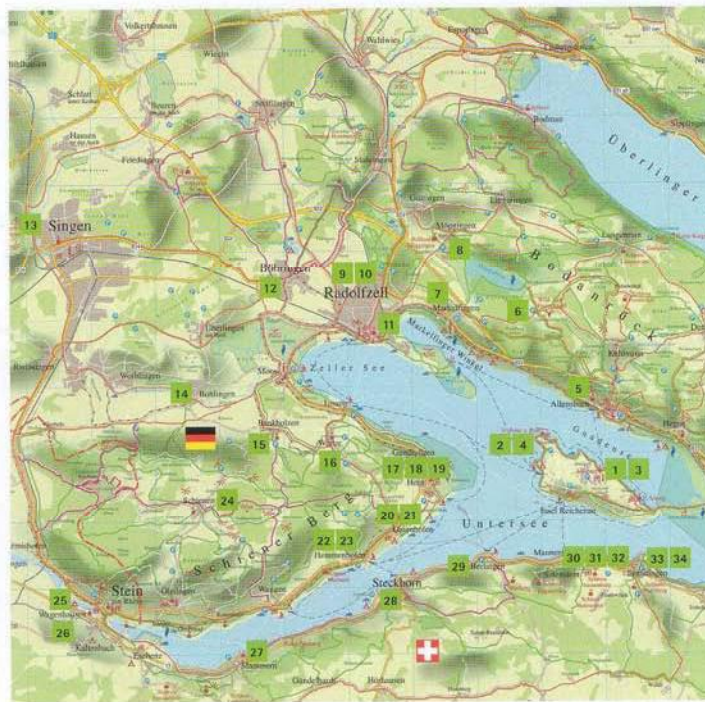
Wildbienen und Archäo-Botanik

Doch neben diesen „großen“ Namen bietet das „Garten-Rendezvous am Untersee“ die Möglichkeit, weniger bekannte, doch mindestens ebenso sehenswerte Gärten zu bereisen. Da wäre beispielsweise die direkt neben dem Napoleonmuseum gelegene Schul- und Versuchsgärtnerei Arenenberg, wo



es fundierte Informationen zu Anbautechniken von Exoten wie Minikiwis und Apfelbeeren gibt. Ebenso aufschlussreich ist ein Besuch des Schulgartens im Wild- und Freizeitpark Allensbach. Auf über 5.000 m² Rabatten verteilt, wachsen hier 1.400 Stauden, 1.500 Rosen und über 500 Kakteen und Sukkulenten. Zusätzlich gibt es Bienen- und Schmetterlingsgärten, Wildbienenhotels und Heilpflanzen zu sehen. Wer sich besonders für heilende Kräuter interessiert, dem sei ein Besuch des Hildegard-Heilpflanzen-Gartens in Öhningen empfohlen.

In Hemmenhofen hat das Landesamt für Denkmalpflege ein Labor für Archäo-Botanik angesiedelt. Hier lässt sich in Erfahrung bringen, welche Pflanzen die Pfahlbauer der Jungsteinzeit angebaut hatten und wie sich die Kulturlandschaft Bodensee während der vergangenen 7.000 Jahre verändert hat.



Private Gartenreiche in allen Facetten

Öffentliche Parks, informative Schaugärten, Museumsgärten – was das Garten-Rendezvous so reizvoll macht, ist die Kombination „alltäglicher“ Garten-Sehenswürdigkeiten mit Privatgärten. Denn auch diese lassen sich bei einer Tour um den Untersee besuchen, und bei vielen Gartenreisenden werden gerade diese Gärten den stärksten Eindruck hinterlassen. Über

weitläufige Naturgärten reichen sie zu Bauergärten und kunstvollen Designer- und Künstlergärten bis hin zu englischen Landschaftsgärten. Gemeinsam ist ihnen allen der Respekt und die liebevolle Sorgfalt, mit der sie gepflegt werden. Zwei ganz besondere Schmuckstücke seien den Garten-Rendezvous-Reisenden ans Herz gelegt: der Rosengarten Feldbach und das Hotel Schäferhüslü.

Judith Supper

Rosengarten Feldbach



nenordens. 1976 wurde das Klostergebäude in ein Hotel umfunktioniert. Südlich des Refektoriums entstand unter Federführung der Thurgauer Rosenfreunde ein Rosengarten. Über 300 verschiedene Rosenarten wachsen hier: von alten Rosen über Hochstammrosen, Kletterrosen, Strauchrosen und Englischen Rosen bis hin zu Beetrosen. Wer die Hauptrosenblüte im Juni verpasst, der sei unbesorgt: Mit seiner Lage direkt am Rhein befindet sich der Garten an einem der schönsten Teilstücke des Untersees. Knurrende Mägen lassen sich mit einem Besuch des See- und Parkhotels Feldbach milde stimmen – oder mit einem Picknick am Rheinufer, wo sich, mit Blick auf die sanfte Hügellandschaft der Höri, ein unvergleichliches Feriengefühl einstellt.

Er liegt auf historischem Grund, der Rosengarten Feldbach im schweizerischen Steckborn. Beinahe 600 Jahre lang war der Gebäudekomplex Heimat eines Zisterzienserin-

infos

Ort: Rosengarten Feldbach, See- und Parkhotel Feldbach, Beim Yachthafen, CH-8266 Steckborn
Geöffnet: ganzjährig
Infos: Tel. 0041/527622121, www.hotel-feldbach.ch
Eintritt: Der Besuch des Rosengartens ist kostenlos.

Gartentage auf Schloss Tüßling



Zum 7. Mal lädt das gastfreundliche Barockschloss Tüßling mit seiner charmanten Schlossherrin Gräfin Stephanie Bruges von Pfuel zu den Gartentagen ein. 175 Aussteller präsentieren im weitläufigen Schlosspark ihre phantasievollen Ideen zum Thema „Sommergärten“. Besonders stimungsvoll wird es am Samstag-

abend zur romantischen Nacht, wenn es heißt: Kann denn Liebe Sünde sein? Die Formation „Saitensprünge“ spielt ihre schönsten Evergreens, Operettenmelodien und Schlager. Fachvorträge, Workshops, Führungen und das umweltpädagogische Kinderprogramm runden das Rahmenprogramm ab.

infos

Ort: Schloss Tüßling, D-84577 Tüßling bei Altötting
Geöffnet: Fr, 3. Juli 2009, 10.00–19.00 Uhr, Sa, 4. Juli 2009, 9.00–23.00 Uhr, So, 5. Juli 2009, 9.00–19.00 Uhr
Infos: www.garten-schloss-tuessling.de
Eintritt: Tageskarte 6 €, ermäßigt 4,5 €, Dauerkarte 10 €, Romantische Nacht 11 € (Tageskarte wird angerechnet), Kinder in Begleitung der Eltern unter 14 J. frei

Hotel Schäferhüsli

Manch einem wird es merkwürdig erscheinen, inmitten von Bauernhöfen, Reihenhäusern und Apfelplantagen auf einen Renaissancegarten im italienischen Stil zu stoßen. Doch im Hotel Schäferhüsli in der Nähe von Stein am Rhein gibt es ihn. Ein beinahe klassisches Parterre, gesäumt von sauberlich getrimmten Einfas-

sungs-Buchsen, erstreckt sich hier über ein Areal von 2.000 m². Nach historischem Vorbild ist in den einzelnen Rabatten bunter Zierkies ausgelegt. Das besondere Schmankerl der Anlage ist ihre Wasserorgel: Insgesamt 35 Scheinwerfer bestrahlen 640 Düsen, aus denen das Wasser bis zu 6 m hoch spritzt.

infos

Ort: Hotel Schäferhüsli, CH-8259 Kaltenbach
Geöffnet: ganzjährig, mittwochs, freitags und samstags 20.00 Uhr Wasserorgel (bis Oktober)
Infos: Tel. 0041/527414422, scholz.kaltenbache@bluewin.ch, www.schaeferhuesli.ch



Schloss Arenenberg

Im schweizerischen Salenstein trifft man mit Schloss Arenenberg auf eine wahre Perle der Gartenkunst. Königin Hortense de Beauharnais, Mutter von Kaiser Napoleon dem III., war die treibende Kraft bei der Errichtung dieses 11,2 ha großen Landschaftsparks. Dass Grotten und Wasserspiele heute wieder in altem Glanz erstrahlen, ist

Museumsdirektor Dominik Gügel zu verdanken. Er entdeckte bei Baumaßnahmen im Park die Überreste der alten Gartenanlage und ließ sie nach aufwändigen Gestaltungsarbeiten aufbauen. Die aktuelle Ausstellung im Schloss vom 20. 4. bis 18. 10. 2009 beschäftigt sich mit dem Thema: „Die Gärten der Familie Bonaparte“.

infos

Ort: Schloss Arenenberg, CH-8268 Salenstein
Geöffnet: ganzjährig
Infos: Tel. 0041/0716633260, www.napoleonmuseum.tg.ch
Eintritt: Der Besuch der kaiserlichen Parkanlage ist kostenlos.